



**GOLDSCHMIEDE**  
CHRISTA PORTMANN

www.ch-goldschmiede.ch  
6037 Root

# Diamanten oder Brillanten ?

## Geschichtlicher Hintergrund

Der Name des Diamanten stammt aus dem Griechischen „adamas“ = der Unbezwingbare.

Ein Diamant hat eine Härte von 10. Dieses ist die grösste messbaren Härte. Schon vor fast 2000 Jahren erhielt er in Indien den hohen Ruf, der „König der Edelsteine“ zu sein. Dieses stolze Attribut verdankt er nicht nur seinen höchsten mineralischen Qualitäten, sondern auch der Tatsache, dass er viele Jahrhunderte selbst unter Fürsten und Königen rar war und deshalb den Königen vorbehalten blieb. Er durfte damals nur von Männern getragen werden. Erst die mutige Favoritin Karls VII., die schöne Agnès Sorel, wagte im 15. Jahrhundert das Tabu zu brechen und als erste Frau sich einen königlichen Diamanten anzustecken. Auch wenn heute schon über 90 % aller auf den Welt-Edelsteinmärkten gehandelten Steine Schmuck-Diamanten sind, ist er dennoch unbestrittener König im Reich der edlen Steine geblieben.

Seltenheit und Preis der Diamanten werden verständlich,  
wenn man die folgenden Daten kennt

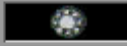




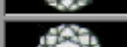

In südafrikanischen Minen wird mit einer Ausbeute von 0,5 Karat Rohdiamanten pro Tonne Gestein (= 0,00001 %) gerechnet. Davon sind aber nur 20 % für Schmuckzwecke geeignet. In den großen Diamantvorkommen von Zaire werden nur ca. 2 % für schleifwürdig erkannt. So wurden schon im alten Indien, für den reinsten und feinsten Diamanten - einem „Idealstein“ von etwa 10 Karat , 37,3 kg Gold nach damaliger Wertrechnung bezahlt. Vom Altertum bis weit in das 18. Jahrhundert hinein war Indien der alleinige Lieferant von Diamanten für die ganze Welt. Heute sind die dortigen Fundstätten bedeutungslos geworden. Südafrika, Zaire, Botswana, Russland und Australien bestimmen heute den Diamantenmarkt unter Kontrolle des weltweit operierenden De Beers-Konzerns.

**C**arat = Gewicht  
**C**olour = Farbe  
**C**larity = Reinheit  
**C**ut = Schliff

**Die 4 C's eines Diamanten** Die Farbe der Diamanten ist weiß, blau, grün, gelb, rosa und auch braun. Die nach weiß genannten Farbvarianten stellen meist nur zarte, leichte Tönungen des farblosen Grundtons dar. Für den Fachmann ist die Farbe des Steins von entscheidender Bedeutung, während der schmuckliebende Laie glaubt, dass die Reinheit ausschlaggebend sei. Deshalb erreichen völlig farblose Steine vom hochfeinen Weiß bzw. Blauweiß den höchsten Wert, weil sie auch am seltensten sind. Weil kein Diamant wie ein Ei dem anderen gleicht, ist eine individuelle Steinbeurteilung erforderlich. Die Bewertung eines Diamanten als Schmuckstein erfolgt mit internationalen Graduierungsmerkmalen nach den weltweit bekannten „4 C“, die für 4 folgenden Kriterien gelten:










## Carat

Das Gewicht des Diamanten und aller Edelsteine wird in Carat gemessen. 1 Ct. = 0,2 g Diese alte Gewichtseinheit stammt von dem so genannten Bananenbrotbaum. Die Kernen der Frucht haben ein Gewicht von ca. 0.2 gr. So wurde früher das Gewicht der Diamanten mit den Kernen bestimmt.

Carat = ct	Größe	Rondiste*Ø mm	Höhe mm
0,05		2,40	1,5
0,10		3,00	1,8
0,20		3,80	2,3
0,30		4,30	2,7
0,40		4,80	3,0
0,50		5,20	3,1
1,00		6,50	3,9

## Colour

Bei der Farbgraduierung unterscheidet man die folgenden Qualitätsstufen:

RAL Skala	Int. Bezeichnung nach IDC	Deutsche Bezeichnung	GIA Code	
RIVER	exceptional white +	hochfeines Weiß +	D	
	exceptional white +	hochfeines Weiß +	E	
TOP WESSELTON	rare white +	feines Weiß +	F	
	rare white	feines Weiß	G	
WESSELTON	white	Weiß	H	
TOP CRYSTAL	slightly tinted white	leicht getöntes Weiss	I	
			J	
CRYSTAL	tinted white	getöntes Weiß	K	
			L	
TOP CAPE	tinted colour 1	getönt 1	M	
			N	
CAPE	tinted colour 2	getönt 2	O	
			P	
LIGHT YELLOW	tinted colour 3	getönt 3	Q	
			R	
YELLOW	tinted colour 4	getönt 4	S	
			Z	




fancy colours Phatasiefarben

Alle Farben: blau, violett, rötlich, grünlich




## Clarity

Da neben der wertbestimmenden Farbe die Reinheit die Qualitätseinstufung bestimmt, ist die international gültige Reinheitsgraduierung zu beachten. Die meisten Diamanten haben sehr kleine natürliche Merkmale, die als Einschlüsse bezeichnet werden. Je weniger und je kleiner diese Einschlüsse sind, um so besser kann das Licht den Stein durchdringen.

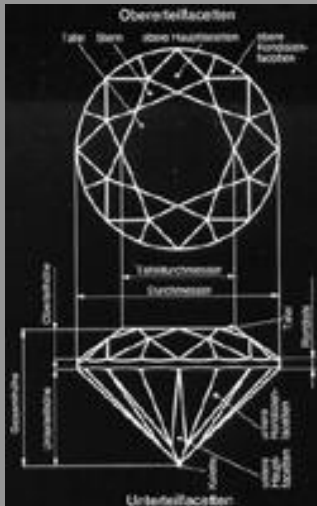
Für den geübten Fachmann bei 10facher Vergrößerung:

Internat. Abkürzung	Internationaler Begriff	Deutsche Entsprechung	Definition	
<b>IF</b>	Internally flawless	Lupenrein	Nichts zu erkennen	
<b>VVS</b>	Very very small inclusions	Sehr, sehr kleine innere Merkmale	Schwer zu erkennen	
<b>VS</b>	Very small inclusions	Sehr kleine innere Merkmale	Nicht allzu schwer zu erkennen	
<b>S1</b>	Small inclusions	Kleine innere Merkmale	Leicht zu erkennen	

Für den geübten Fachmann mit bloßem Auge:

<b>P1</b>	1st piqué	Deutliche Einschlüsse	Schwer zu erkennen	
<b>P2</b>	2nd piqué	Große Einschlüsse	Nicht allzu schwer zu erkennen	
<b>P3</b>	3rd piqué	Grobe Einschlüsse	Leicht zu erkennen	

## Cut



1 Tafel, je 2 x 4 Hauptfacetten auf dem Ober- und Unterteil, weitere 24 Facetten auf dem Oberteil, 16 am Unterteil und 1 abgeflachte Spitze am unteren Ende, Kalette genannt.

Ein zum Brillanten geschliffener Diamant gilt als Stein der Juwelen. In seinem Glanz repräsentiert er die höchste Stufe, die von keinem anderen Stein erreicht wird. Das dem Diamanten eigene „weiße Licht“ setzt sich aus den Farben des Sonnenspektrums zusammen, die uns wie ein Feuerwerk bei Lichteinfall entgegenfunkeln. Schon in den Steinbeschreibungen des altindischen Edelsteinlehrers Buddhabatta lautet die Klassifikation: „Ein reiner Diamant von schöner Farbe muss den ihn umgebenden Raum mit dem Licht des Regenbogens erhellen.“ Diese feurige Regenbogenstrahlung spiegelt eines jener geheimnisvollen Naturphänomene der Schöpfung wieder, die diesem Klarstein seinen mystischen Zauber verliehen haben. Aufgabe des Schliffs ist es, den Diamanten durch Facetten weiter zu veredeln, um ihm die größtmögliche Schönheit und Ebenmäßigkeit abzugewinnen. Erst die hohe Kunst des im Jahre 1456 erfundenen Brillantschliffs brachte die optischen Qualitäten des Diamanten voll zur Geltung und lockte Feuer und Glanz hervor. Der meist gebräuchliche Brillantschliff gibt dem von Natur aus oft noch trüben und glanzlosen Rohdiamanten insgesamt 58 Facetten.

### Weitere gebräuchliche Schliffformen:

